

„Nachhaltigkeit und Rechtssicherheit“

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder,

nicht nur angesichts der misslichen forstpolitischen Situation, des Kartellverfahrens, des EU Beihilfeverfahrens und einer zunehmend unerfreulichen Forstschutzsituation stehen wir alle mit vielen Fragezeichen vor der kommenden Bundestagswahl. Dieser Wahl geht ein Wahlkampf mit zum Teil ungewohnt schrillen Tönen voran. So sehr man aus Sicht unserer Belange den vielfältigen Unmut verstehen kann, so wenig lösen schrille Rufe Sachfragen.

Nachhaltigkeit setzt den Kompromiss voraus. Sie beinhaltet drei Komponenten: eine wirtschaftliche, eine soziale und eine ökologische. Nutz- und Schutzfunktionen müssen im Wald Hand in Hand laufen. Insoweit ist Nachhaltigkeit ein gelebter Kompromiss. In der Forstwirtschaft ist sie des Weiteren der gelebte Generationenvertrag.

Für all das brauchen wir Langfristigkeit. Das offenbaren die Lebens- und Produktionszeiträume unserer Wälder. Sie dauern 20 – 40 normale Wahlperioden an. Mithin benötigen wir verlässliche, langfristige politische Rahmenbedingungen. Dazu gehört Rechtssicherheit. Das gilt nicht nur in Eigentums- und damit Wirtschaftsfragen. Nur auf dieser Basis kommen wir zu einem tragfähigen, dauerhaften, gesellschaftlichen Konsens, bzw. echten Kompromisse. Kurzfristige „Zeitgeistangebote“ helfen nicht, um die für uns unerlässlichen Kompromisse auf den Weg zu bringen, denn *„wer mit dem Zeitgeist verheiratet ist, ist schnellstmöglich wieder geschieden“*. Er schafft auch keine Rechtssicherheit!

Vor der jetzigen Wahl sehen wir „Angebote“ schriller und polarisierender Gruppen. Dabei spielt es keine Rolle ob diese Parteien von links, rechts oder aus ökologischen Gründen polarisieren. Das Postfaktische scheint das Mittel der Wahl. Damit bleiben Sachdiskussion und Kompromiss auf der Strecke. Sie gehen als Grundlage der Nachhaltigkeit verloren. Der gesicherte Rechtsrahmen ebenso, wie ein Blick in die Geschichte unseres Landes belegt. Insoweit stehen wir vor einer Richtungswahl.

Ich darf Sie deshalb um zweierlei bitten:

1. **Gehen Sie wählen**, denn jeder Nichtwähler ist eine Stimme für die zu 100 % engagierten linken, rechten oder Öko-Ideologen.
2. **Fallen Sie nicht auf die Angebote mit simplen „Patentlösungen“ herein**. So einfach ist es eben nicht, die „Welt zu retten“. Dazu bedarf es des Kompromisses und der sachlichen Überlegung. **Wir leben nicht von der Kompromissunfähigkeit der Linken-, Rechten- oder Öko-Ideologen. Diese Kompromissunfähigkeit hilft uns auch nicht.**

Lassen Sie uns zur Nachhaltigkeit und damit zum ausgewogenen, gesellschaftlichen Konsens stehen, damit wir weiter frei den Generationenvertrag auf und mit unserem Eigentum in diesem Land leben können. Mit herzlichen Grüßen!

Stef. Ihr
Salm